

# TARIF-INFO

Informationen für die Beschäftigten des Westdeutschen Rundfunks

ver.di

ver.di im WDR



Streikende im Studio: Der Warnstreik Mitte Juli führte beim WDR zu Programmänderungen.

Foto: ver.di im WDR

## Der nächste Warnstreik kommt bestimmt

*WDR stellt sich in den Tarifverhandlungen stur. Jetzt bereitet ver.di den nächsten Ausstand vor.*

Nach dem ersten erfolgreichen Warnstreik Mitte Juli herrscht Unruhe im WDR. „Viele Kolleginnen und Kollegen ist bewusst geworden, dass wir nur gemeinsam etwas erreichen können“, sagt Irmgard Galonska die für ver.di im WDR die Tarifverhandlungen führt. Am Verhandlungstisch will sich der Arbeitgeber weiterhin nicht bewegen. „Deshalb werden wir uns bewegen, und zwar massiv“, sagt Irmgard Galonska. Ver.di im WDR bereitet jetzt die nächsten Streiktage vor: Noch im diesem Sommer werden WDR-Beschäftigte erneut die Arbeit niederlegen. „Der erste Warnstreik jedenfalls hat unsere Mitglieder gestärkt“, betont ver.di-Sekretär Christof Büttner. „Wann der nächste Streik stattfindet, wird rechtzeitig bekannt gegeben.“ An der Arbeitsniederlegung Mitte Juli beteiligten sich viele Beschäftigte, es kam zu Programmausfällen. „Dieses Signal ist auch beim Intendanten angekommen“, betont Büttner. „Nur leider hat der Sender daraus noch nicht die richtigen Konsequenzen gezogen und ein vernünftiges Angebot auf den Tisch gelegt.“

Weiterhin beharrt der WDR in den Tarifverhandlungen auf Verschlechterungen für die Beschäftigten. So will der Arbeitgeber den „Besonderen Steigerungsbetrag“ kom-

plett streichen. Davon wäre ein Drittel der Beschäftigten im WDR betroffen. Dabei geht es um bis zu 260 Euro im Monat. „Das ist ein Angriff auf die Portmonees der Kolleginnen und Kollegen“, erklärt ver.di-Sekretär Büttner. Alternativ will der WDR die bislang üblichen Stufensteigerungen zeitlich spreizen. Statt bisher alle zwei Jahre sollen die Entgelte künftig nur alle drei Jahre in die nächsthöhere Stufe steigen. Das alles empfinden viele Beschäftigte als „pure Provokation“, erklärt Irmgard Galonska. „Jetzt müssen die Kolleginnen und Kollegen entscheiden, ob sie das hinnehmen wollen.“ Wertschätzung jedenfalls sieht anders aus.

In den Tarifverhandlungen hat ver.di im WDR ein Forderungspaket vorgelegt, das dem Engagement und den zunehmenden Belastungen gerecht würde. Die Hauptforderung der Gewerkschaft lautet: sechs Prozent mehr Gehalt und Effektivhonoreare; einen Sockelbetrag, von dem untere Entgeltgruppen besonders profitieren; weitere soziale Komponenten und einen Einstieg in die Diskussion, wie dem Unwesen von befristeten Verträgen beim WDR ein Ende gemacht werden kann. „Dafür kämpfen die Kolleginnen und Kollegen“, sagte Irmgard Galonska, „und je mehr wir sind, umso besser!“

**Nimm zwei!**



Liebe Kollegin, lieber Kollege,

wir müssen den Druck auf die Arbeitgeberseite jetzt weiter erhöhen. Das wird nur gelingen, wenn du dich an Aktionen von ver.di im WDR und Beitragsservice beteiligst. Dem jüngsten Aufruf zum Warnstreik sind viele Kolleginnen und Kollegen im WDR gefolgt. Beim nächsten Streiktag wollen wir mehr sein, denn wir wollen schließlich mehr erreichen. Deshalb: Wenn du raus gehst, nimm einen Kollegen oder eine Kollegin mit. Oder nimm gleich zwei! Uns geht es um Wertschätzung unserer Arbeit, und dazu gehört auch eine faire Entlohnung. Wenn du mitmachst, kommen wir unserem Ziel näher. Mach mit. Nimm jemanden mit. Nimm zwei!

**#jetzteinschalten**

 [wdr.verdi.de](http://wdr.verdi.de)

 [@verdi\\_WDR](https://twitter.com/verdi_WDR)

 [facebook.com/ver.diMedienNRW](https://facebook.com/ver.diMedienNRW)

 [youtube.com/verdiwdr](https://youtube.com/verdiwdr)

Vier Fragen an Marion Staffa

# „Der Tarifvertrag betrifft uns alle“

## Marion, du arbeitest im Beitrags-service in Bocklemünd. Warum hast du dich am jüngsten Warnstreik beteiligt?

Wir sind an den Tarifvertrag des WDR angeschlossen. Das heißt: Uns kommen alle Vorteile zugute, die dieser Tarifvertrag bietet, und wir verdienen dadurch ja auch nicht schlecht. So ein Tarifvertrag kommt aber nicht von alleine zustande. Dazu braucht es eine starke Gewerkschaft. Deshalb bin ich Mitglied bei ver.di, und das schon, seit ich hier im Jahr 2010 angefangen habe. Für mich ist das eine Selbstverständlichkeit. Selbstverständlich gehe ich für meine Interessen auch auf die Straße, wenn es nötig ist. Leider sehen das bei uns nicht alle Kolleginnen und Kollegen so.

## Wie meinst du das?

Wir sind hier in Bocklemünd rund 1000 Beschäftigte. Sicher haben sich eine ganze Menge von uns am Warnstreik beteiligt,

aber beim nächsten Mal dürfen das angesichts der großen Zahl, die wir hier sind, ruhig mehr werden. Ich bin der Meinung: Ich kann nicht einfach nur jammern oder nur fordern und Nutznießer sein. Ich muss auch meinen Beitrag leisten, damit ich in den Genuss der Annehmlichkeiten komme, die ein Tarifvertrag bietet. Alles andere ist Trittbrettfahren.

## Sprichst du mit Kolleginnen und Kollegen über dieses Thema?

Ja, ich sage: Tarifvertrag betrifft uns alle, und zwar ganz konkret. Wir können nur dann etwas erreichen, wenn wir solidarisch sind und gemeinsam für unsere Ziele eintreten.

## Was sagst du zum Verhalten des Arbeitgebers in dieser Tarifrunde?

Dafür fehlen mir die Worte. Das ist unverschämte. Die sprechen immer von Wert-



Foto: Privat

Marion Staffa ist Sachbearbeiterin im Beitragservice und seit neun Jahren Mitglied bei ver.di im WDR.

schätzung. Wir machen auch Überstunden, wenn es nötig ist, und das ist seit Jahren der Fall. Wenn es dann aber um die Tarifierhöhung geht, kommt nichts Vernünftiges von der Arbeitgeberseite. Stattdessen stellen die noch eine Gegenforderung auf. Da verstehe ich unter Wertschätzung etwas völlig anderes.

V. i. S. d. P. Stephan Somberg, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen, Fachbereich Medien, Kunst und Industrie, Hans-Böckler-Platz 9, 50672 Köln. Redaktion und Gestaltung: Redaktionsbüro Kupilas, Köln.

## Beitrittserklärung Änderungsmitteilung

Mitgliedsnummer

### Vertragsdaten

Titel  Vorname

Name

Straße  Hausnummer

Land/PLZ  Wohnort

Telefon

E-Mail

Ich möchte Mitglied werden ab

Geburtsdatum

Geschlecht  weiblich  männlich

### Beschäftigungsdaten

Angestellte\*r  Beamter\*in  erwerbslos  
 Arbeiter\*in  Selbständige\*r

Vollzeit  Teilzeit Anzahl Wochenstunden:

Auszubildende\*r/Volontär\*in/Referendar\*in  Praktikant\*in  
 Schüler\*in/Student\*in (ohne Arbeitseinkommen)  
 Dual Studierende\*r  Sonstiges

bis

Bin/war beschäftigt bei (Betrieb/Dienststelle/Firma/Filiale)

Straße  Hausnummer

PLZ  Beschäftigungsort

Branche

ausgeübte Tätigkeit

monatlicher Bruttoverdienst  €

Lohn-/Gehaltsgruppe o. Besoldungsgruppe

Tätigkeits-/Berufsjahre o. Lebensalterstufe

### Monatsbeitrag

Der Mitgliedsbeitrag beträgt nach § 14 der ver.di-Satzung pro Monat 1 % des regelmäßigen monatlichen Bruttoverdienstes, jedoch mindestens 2,50 Euro. Er wird monatlich zum Monatsende fällig.

Titel/Vorname/ Name Kontoinhaber\*in (nur wenn abweichend)

Straße und Hausnummer

PLZ/Ort

### Ich wurde geworben durch:

Name Werber\*in

Mitgliedsnummer

### Datenschutzhinweise

Ihre personenbezogenen Daten werden von der Gewerkschaft ver.di gemäß der europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und dem deutschen Datenschutzrecht (BDSG) für die Begründung und Verwaltung Ihrer Mitgliedschaft erhoben, verarbeitet und genutzt. Im Rahmen dieser Zweckbestimmungen werden Ihre Daten ausschließlich zur Erfüllung der gewerkschaftlichen Aufgaben an diesbezüglich besonders Befauftragte weitergegeben und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nur mit Ihrer gesonderten Einwilligung. Die europäischen und deutschen Datenschutzrechte gelten in ihrer jeweils gültigen Fassung. Weitere Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter <https://datenschutz.verdi.de>.

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zu ver.di / zeige Änderungen meiner Daten an<sup>1)</sup> und nehme die Datenschutzhinweise zur Kenntnis.

### Ort, Datum und Unterschrift

IBAN

Deutsche IBAN (22 Zeichen)

### Ort, Datum und Unterschrift

<sup>1)</sup> nichtzutreffendes bitte streichen